

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 09.03.2011**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal
Zeit: 16:30 Uhr bis 18:40 Uhr
Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	CDU	
Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU	
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos	
Frau Birgit Leibrich	DIE LINKE.	
Herr Rudenz Schramm	parteilos	
Herr Robert Bonan	parteilos	anwesend ab 16.40 Uhr
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD	
Herr Dietrich Strech für Halle	MitBÜRGER	
Herr Norbert Böhnke	Verw	
Frau Dr. Inés Brock	BÜNDNIS	
90/DIE GRÜNEN		
Herr Tobias Kogge	BG	
Frau Jutta Schmitz	Verw	
Herr Detlef Stallbaum	Verw	
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verw	
Herr Ronald Gruner	SKE	
Herr Dr. Frank Hirschinger	SKE	anwesend bis 18.30 Uhr
Herr Christian Kenkel	SKE	
Herr Dr. habil. Günter Kraus	SKE	
Herr Erhard Preuk	SKE	
Herr Jürgen W. Schmidt	SKE	
Herr Wolfgang Stauch	SKE	

Entschuldigt fehlen:

Herr Harald Bartl	parteilos	Vertreter: Herr Raik Müller
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP	Vertreter: Frau Wildgrube
Frau Elke Schwabe	SKE	

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 09.02.2011
4. Beschlussvorlagen
- 4.1. Kulturpolitische Leitlinien [Entwurf] Anhörung zum Bereich Musik (2. Teil)
Vorlage: V/2010/09153
- 4.2. Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2011 sowie
Beteiligungsbericht über das Jahr 2009
Vorlage: V/2010/09413
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. schriftliche Anfragen von Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Information zur Landesinitiative "Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert" für 2011/2012
und der in diesem Rahmen durchzuführenden Ausstellung im Christian-Wolff-Haus des
Stadtmuseums Halle
- 7.2. Information zum Stand Entwicklung der Dauerausstellung im Stadtmuseum durch die
Kuratorin
- 7.3. Information zur Entwicklung in der Singschule
- 7.4. Informationen zu den Tarifverhandlungen der TOO GmbH
- 7.5. Informationen zu den Kunstwerken "Kugelstoßer" und "Lesender"
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Frau Dr. Bergner eröffnete die Sitzung, sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Dr. Bergner regte an, sich nochmals zur Verfahrensweise der Anhörungen zu den kulturpolitischen Leitlinien zu verständigen.

Zum Punkt 7.3 gibt es einen Antrag auf Rederecht von Frau Amoury, Vorsitzende des Fördervereins Kinderchor.

Eingefügt werden sollen die Punkte 7.4: Informationen zu den Tarifverhandlungen der TOO GmbH und 7.5: Informationen zu den Kunstwerken „Kugelstoßer“ und „Lesender“

Die geänderte Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 09.02.2011

Die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 09.02.2011 wurde bei vier Enthaltungen bestätigt.

zu 4 Beschlussvorlagen

zu 4.1 Kulturpolitische Leitlinien [Entwurf] Anhörung zum Bereich Musik (2. Teil) Vorlage: V/2010/09153

_Eingeladen waren folgende Sachverständige:
Herr Prof. Marggraf für MLU, Institut für Musik und Hallescher Musikrat;
Herr Köhler, TOO GmbH: Direktor der Oper;
Herr Steffens, Generalmusikdirektor
Herr Effner, Leiter des Konservatoriums G. F. Händel;
Herr Ventur, Musikzweig der LATINA.

Frau Dr. Bergner stellte voran, dass Herr Ventur von der Latina erkrankt ist, ebenso Herr Steffens von der TOO GmbH, die als Vertretung angekündigte Frau Pfaff war nicht anwesend, Herr Köhler wird für die Oper sprechen.

Zunächst verständigte man sich zum Prozedere der Anhörungen. **Frau Dr. Bergner** stellte fest, die Liste der Sachverständigen wäre lang, sie fragte nach Korrekturen.

Frau Dr. Brock fragte, weshalb die „Leuchttürme“ nochmals zum Schluss kommen sollen, **Herr Stallbaum** begründete dies damit, dass z.B. Universität, Leopoldina, MDR und Bundeskulturstiftung vorher nicht gehört werden.

Herr Dr. Hirschinger schlug vor, nur die bedeutenden Einrichtungen zu hören und von Weiteren schriftliche Stellungnahmen abzufordern.

Herr Dr. Bartsch sieht die Jugendkultur zu wenig berücksichtigt.

Herr Dr. Kraus findet die Liste zu lang, er möchte um die Hälfte kürzen.

Frau Dr. Brock mahnte, nicht mit zweierlei Maß zu messen. Es wäre ein Ausdruck der Wertschätzung, alle zu hören und nicht zweierlei verfahren zu praktizieren (anhören – schriftliche Stellungnahme).

Frau Dr. Bergner schlug vor, aus jeder Fraktion einen Vertreter für die Verfahrensabsprache zu benennen.

Herr Schramm sagte, er ist für eine Extra-Sitzung zu den Kulturpolitischen Leitlinien.

Frau Dr. Wünscher brachte zum Ausdruck, sie hält ein Untergremium nicht für angebracht. Sie unterstützt den Vorschlag der Verwaltung, sie kennt einige der benannten Gruppen nicht und würde gern informiert werden.

Frau Dr. Bergner stellte klar, ein Untergremium soll nicht über die Leitlinien entscheiden, sondern nur über die Einladungsliste.

Frau Dr. Brock schlug eine Klausur vor. **Herr Dr. Wend** war auch dafür, die Eingeladenen würden in jedem Fall immer für ihre Einrichtung sprechen.

Frau Dr. Bergner stellte fest, es gibt jetzt drei Varianten: Gremium aus Vertretern jeder Fraktion bestimmt Anhörungsliste neu, Liste Verwaltung bleibt so bis Mai 2012 oder Klausurtagung. Eine Abstimmung hierzu war laut Tagesordnung nicht vorgesehen und wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Anschließend begann die Anhörung der eingeladenen Sachverständigen.

Herr Prof. Marggraf

Stichpunkte:

Bedauern, dass die Musikinstitute der Universität in Leitlinien keine Rolle spielen; Vorstellung des Institutes: 200 Studenten, Ausbildungsrichtungen: Musikwissenschaft, Musiklehrausbildung, Musikausbildung; monatlich 2-3 öffentliche Konzerte;

Vernetzung mit vielen Einrichtungen, z.B. Kirchenmusikschule, Staatskapelle, Oper bestehen; viele Musiker der Staatskapelle haben Lehrauftrag; Ausschreibung Wettbewerb für Studenten durch Freundeskreis der Staatskapelle; Einbindung in die Filmmusiktage; Veranstalter von z.T.

bundesweiten Kongressen;

Händel im Fokus: Herausgabe der Halleschen Händel Ausgaben zu den Händel Festspielen;

Konferenzen auch zu anderen Komponisten: Franz, Türk u.a.;

Hallescher Musikrat: Vertretung aller Musikeinrichtungen der Stadt, Vermittlung bei Problemen u.a. bei Staatskapelle und Kinderchor,

Herr Dr. Wend fragte Herrn Prof Marggraf nach seiner Sicht zu Fokussierung auf Händel. **Herr Prof. Marggraf** sieht dieses problematisch, Händel- Haus steht im Zentrum, dies ist richtig, aber auch das Friedemann-Bach-Haus müsste größere Beachtung finden;

Frau Dr. Bergner dankte Herrn Prof. Marggraf.

Herr Köhler

Stichpunkte:

Vorschlag Änderung Präambel 3.Abs., 3. Satz: „auch“ durch „gerade“ ersetzen; Kultur sollte gegen Tendenzen wirken, „auch“ überzeugt nicht;
zum Abschnitt Oper: Opernproduktionen in Kooperation mit Händel Festspielen bringen überregionale Bewertungen und Maßstäbe; 2. Satz: „breite Präsentation“: dieses sei so nicht richtig, früher 40 Vorstellungen einer Händel-Produktion, nach der Wende 6-7 Aufführungen von Händel-Opern pro Jahr; bei mehr Vorstellungen betriebswirtschaftliche Auswirkungen;
Gastspieltätigkeit und Kooperationen sehr wichtig, Händel als „Leuchtturm“, anderes Repertoire hat auch Bedeutung und wird mit der Oper Halle verbunden: demnächst Gastspiel „Ring der Nibelungen“ in Frankreich, eine Operettenproduktion in der Schweiz;
Spielplan mit breitem Fundament und niveauvoller Unterhaltungsschiene ist wichtig;
Musiktheaterpädagogik: wichtig und gut; Kindern Appetit auf Oper machen;
geplant in Spielzeit 2012/2013: Musical „13“ von und mit Kindern und Jugendlichen;
Schlussatz würde Vorheriges entwerfen, welche „grundsätzliche Umgestaltung“ ist gemeint?

Frau Dr. Brock: Zentrum der Repertoiregestaltung? **Herr Köhler** antwortete, Händel im Zentrum sei so zu sehen, dass jedes Jahr eine Oper inszeniert wird; die Besucherzahlen sind jedoch relativ niedrig; populäre Aufführungen (z.B. „Anatevka“ 10 Vorstellungen, voller Saal) bleiben im Spielplan. die Suche nach den Bedürfnissen, die Animation zu Opernbesuchen durch neue Programmformate ist unabdingbar;

Herr Dr. Wend fragte im Hinblick auf die Auslastung, ob die Oper ein Dreispartentheater bleiben soll und wie er Schnittstellen zu leichter Muse und anderen Stilrichtungen sieht; **Herr Köhler:** bei mehr leichter Muse wäre die Oper keine Oper mehr; in anderen Städten (Dresden) zählt Opernbesuch gesellschaftlich zum guten Ton, dieses wäre auch für Halle erstrebenswert; es gibt Kontakte zu Universität, Hochschule Burg Giebichenstein und zur Wirtschaft, er ist dafür, dass Kultur dem Zeitgeist widersteht;.

Frau Leibrich fragte nach der Anrechtsarbeit der Oper, sie ist für mehr 15 Uhr-Veranstaltungen für Senioren, Abend-Veranstaltungen sind für Ältere nicht attraktiv. **Herr Köhler** sagte, für jedes Stück gibt es auch Nachmittagsvorstellungen.

Herr Dr. Bartsch wollte wissen, wie Kinder und Jugendliche eingebunden werden; **Herr Köhler:** bei Kindern ist das kein Problem, Desinteresse beginnt erst ab dem Pubertätsalter. mit dem Musical „13“ soll dem entgegengewirkt werden, Arbeit mit 13 – 16 Jährigen;

Herr Dr. Kraus: Aktion „Max geht in die Oper“? **Herr Köhler:** Kinder und Jugendliche in die Oper zu bringen, ist wichtig. für Jugendliche gibt es jetzt ein Paket Vorstellungsbesuch und anschließende Disco im Operncafé;

Frau Dr. Bergner dankte Herrn Köhler und verwies darauf, dass die Anhörung der Staatskapelle noch aussteht.

Herr Effner

Stichpunkte: Konservatorium mit derzeit 2.300 Schüler mit 1.500 Jahreswochenstunden; Instrumental- und Vokalunterricht; Ziel: Entdeckung und Förderung von Talenten; Teilnahme an Wettbewerben „Jugend musiziert“ von lokaler Ebene (jährlich 100 Schüler) bis zum Bundeswettbewerb (jährlich 15-20 Schüler) mit guten Resultaten; Schüler sind Mitglied im Landesjugendsinfonieorchester, im Landes-Akkordeon-Ensemble und im Landesmusikschulorchester;
Warteliste 300 Schüler; Raumproblem: Lösung durch Ausbau Haus 2 aus Mitteln Konjunkturpaket II;
Personalproblem: Festangestellte und Honorarkräfte; Bestreben, Festangestellte zu behalten, auch zwecks Abdeckung von Konzerten und Orchesterlagern; Ausbildung von Multiplikatoren für Kultur;

Abstimmungsergebnis: vertagt

Beschlussvorschlag:

Vorschlag:

1.

Der Entwurf der kulturpolitischen Leitlinien wird als Grundlage der öffentlichen Diskussion einem Arbeitsgremium bestehend aus Stadträten, Kultur- und Kunstschaffenden, Kulturvermittlern sowie Vertretern der halleschen Bürgerschaft übergeben.

2.

Nach Abschluss der öffentlichen Diskussion und Auswertung der Ergebnisse werden die erarbeiteten Leitlinien dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

zu 4.2 Haushaltssatzung und Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2011 sowie Beteiligungsbericht über das Jahr 2009 Vorlage: V/2010/09413

Herr Stallbaum zur Liste mit den Änderungsvorschlägen des Kulturbüros:

Theaterplakat wird finanziell über die TOO GmbH abgewickelt, somit fallen die Einnahmen und Ausgaben dafür heraus; Kulturfalter: angedeutete Neuregelung greift inzwischen, Vertrag zwischen Stadtmarketing GmbH und Kulturfalter, Mitfinanzierung durch Stadt entfällt; Peißnitzbühne: Hochwasserschäden an Heizung und Elektrik sind beseitigt; jedoch Schäden an Fußbodenbelag, Wänden und Mobiliar; hier wurden Mittel eingestellt; Ziel: Bereitstellung der funktionsfähigen Bühne für Veranstaltungen zum Frühsommer;

Frau Dr. Brock fragte zur Kulturdatenbank, wer macht das jetzt und was kostet das? **Herr Stallbaum** sagte, dazu gibt es noch keine abschließende Entscheidung, für den Internetauftritt www.halle.de sind andere Bereiche zuständig;

Herr Schramm hatte Verständnisprobleme zur Finanzierung Theaterplakat; **Herr Stallbaum** stellte klar, dass Einnahmen gleich Ausgaben sind.

Frau Dr. Wünscher fragte erneut zur Finanzierung der Dauerausstellung Stadtmuseum, wenn keine Mittel für Sachkosten eingestellt werden, ist auch ein Kurator nicht notwendig; sie erwartet einen Vorschlag der Verwaltung zur Umsetzung des Stadtratsbeschlusses; **Herr Böhnke**: die geplanten Mittel in Höhe von 42 T€ sind notwendig für den Gestalter der Ausstellung; Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 200 T€ für die Ausstattung der Ausstellung ist nicht im Haushaltsplan;

Frau Dr. Wünscher fand dieses als keine akzeptable Antwort und forderte, Mittel einzustellen;

Herr Kogge: Votum des Kulturausschusses nimmt er mit als Auftrag in den Finanzausschuss;

Frau Dr. Bergner rief abschließend folgende Punkte nochmals auf und bat um Fragen/Bemerkungen: Verwaltungshaushalt und Vermögenshaushalt 2011 Bereich Kulturbüro und kulturelle Bildungseinrichtungen: keine Fragen und Bemerkungen; Haushaltskonsolidierung: Herr Kogge Anmerkung zum Konservatorium: 2 kw-Vermerke herausgenommen; Beteiligungsbericht: keine Fragen und Bemerkungen;

Herr Kogge wies darauf hin, dass die Abstimmungen vorbehaltlich der von Frau Dr. Wünscher geforderten Klärung der Finanzierung Dauerausstellung erfolgen.

Abstimmung zur Haushaltssatzung 2011:

Ja-Stimmen: 7
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 4

Abstimmung zur Haushaltsplanung 2011:

Ja-Stimmen: 7
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 4

Abstimmung zum Beteiligungsbericht 2009:

Ja-Stimmen: 9
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 2

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat nimmt die Haushaltssatzung 2011, den Haushaltsplan 2011 und das Haushaltskonsolidierungskonzept zur Kenntnis und verweist sie in die Fachausschüsse.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, für die Beratungen in den Fachausschüssen Vorschläge zu bringen, damit der Fehlbetrag im Verwaltungshaushalt von 31,8 Mio. € um 12,3 Mio. € auf 19,5 Mio. € (gemäß Beschluss zur Nachtragshaushaltssatzung 2010) gesenkt wird.
3. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2009 zur Kenntnis.

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine Anträge von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 6 schriftliche Anfragen von Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Stadträten vor.

zu 7 **Mitteilungen**

zu 7.1 **Information zur Landesinitiative "Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert" für 2011/2012 und der in diesem Rahmen durchzuführenden Ausstellung im Christian-Wolff-Haus des Stadtmuseums Halle**

Herr Kogge verwies auf die Tischvorlage zu den Planungen der beiden Dauerausstellungen im Stadtmuseum. Ausstellung zur Landesinitiative „Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert“ wird von Frau Zimmermann vom Stadtmuseum koordiniert.

zu 7.2 **Information zum Stand Entwicklung der Dauerausstellung im Stadtmuseum durch die Kuratorin**

Frau Feldmann gab einen Zwischenstand ihrer bisherigen Tätigkeit:
seit 5 Wochen im Dienst; fühlt sich gut aufgenommen von Museumsleitung und Mitarbeitern; viele Gespräche und Informationen; Kontaktaufnahme zu anderen Museen Halles; Erstellung eines Projekt- und Zeitrahmens für 1 ½ Jahre;
nächste Aufgabe: Ausschreibung Ausstellungsgestalter; Öffentlichkeitsarbeit für beide Dauerausstellungen betreiben; Standorte Christian-Wolff-Haus und Druckerei kommunizieren;
Ausstellungskonzept als zentrale Aufgabe: Aufbau einer Spannung von 1. zu 2. Etage; Besucher soll sein Lebensfenster wiederfinden; andere Museen thematisieren, neugierig machen auf deren Inhalte; Themenrecherche, Sammlungsplan, Sichtung der Exponate, notwendige Restaurierungen, Leihgaben, Ankäufe, Fördermittelanträge;
wissenschaftlich-kreative Arbeit sehr zeitintensiv;

Frau Dr. Bergner bedankte sich bei Frau Feldmann.

zu 7.3 **Information zur Entwicklung in der Singschule**

Frau Dr. Wohlfeld:

Problematik bisher häufig Thema im Ausschuss und Beratungen;
grundsätzliche Dinge: 2008 bei Übernahme Singschule durch Jugendwerkstatt: 220 Schüler, Ende 2010: 300 Schüler; neue Kurse: Flötenunterricht für Vorschulkinder, Eltern-Kind-Kurse, interkulturelles Musiktheaterprojekt; Netzwerk Singschule – Kitas erfolgreich;
Hauptsäulen: musikalische Erziehung, Instrumentalunterricht: 68 %; Chor: 32 %
Personal: 1 Vollzeitstelle Chorleitung, 1 Vollzeitstelle Stimmbildung, 14 Honorarkräfte Chorleitung, Stimmbildung, Technik;
Betreff Ausschreibung 2. Chorleiterstelle: Profil Stelle Chorleitung nochmals geprüft, Stundenberechnung ergab einschl. Vorbereitungszeit und Aufführungen in Oper Reserven bei der Chorleiterin;
Ergebnis: 2. Chorleiterstelle inhaltlich und finanziell nicht zu rechtfertigen;
Angebot Chorleiter auf Honorarbasis: junger, gut ausgebildeter Mann; bereit zur Übernahme der Aufgaben; muss von Eltern, Kindern, Förderverein gewollt sein; anfangs war dieses nicht der Fall, jetzt auf gutem Wege;
ernsthafte, aufrichtiges Bemühen durch Stadt und Stadträte: im Gespräch Januar Auftrag der Stadträte an beide Vereinsvorstände zur Verständigung untereinander, da Einigung bisher nicht absehbar; Gespräch fand am 28.02.2011 statt; Einigung auf gemeinsamen Elternabend und Vorstellung des neuen Chorleiters;

Kinderchorfestival: Vorbereitungen planmäßig, 6 Chöre zugesagt; Auswahl durch musikalischen Beirat u.a. Prof. Marggraf; Zusage Landesmittel unter Maßgabe Programmneugestaltung; heute nochmals Gespräch Vertreter beider Vereinsvorstände; hier schriftlicher Vorschlag der Jugendwerkstatt an Förderverein auf Übernahme Kinderchor einschl. Chorleitung zu einer bestimmten Summe; Stadt könnte sich vorstellen, diesem Vorschlag zuzustimmen;

Frau Amoury: Gespräche aus Sicht Förderverein nicht sehr befriedigend; gegenwärtige Situation in der Singschule: seit Januar Proben sporadisch, seit Februar keine Proben und Ausbildung für alle Chöre; neuer Chorleiter nicht bekannt; bisher eine Probe mit einer Chorgruppe; 2 Gruppen Kindergartenkinder erhalten in Singschule Unterricht; Stimmbildung findet statt, jedoch auch hier Abmeldungen; Feststellung: Aufgabe Singschule nicht erfüllt; Förderverein sieht Fortbestand Singschule gefährdet; Kinderchorfestival: Kinder können nicht vorbereitet werden, keine Einstudierung von Titeln dafür; zum Angebot der Jugendwerkstatt auf Übernahme nur Kinderchor: Summe würde Kosten nicht decken; in Singschule nicht nur Kinderchor, auch andere Chorgruppen gehören dazu; Ausschluss Übernahme von Räumlichkeiten durch Jugendwerkstatt:

Herr Dr. Wend: vereinbart war eine zeitnahe Ausschreibung der 2. Chorleiterstelle, Herr Piontek würde nach seiner Kenntnis gern übernehmen; **Frau Dr. Wohlfeld:** Herr Roth informierte in 2. Mediationsrunde, dass feste 1 Chorleiterstelle ausreicht; Chorleiterin ist krank, Chorleiter auf Honorarbasis ist im Ruhestand, der Vorschlag der Jugendwerkstatt zum Einsatz der Stimmbildnerin als Chorleiterin wurde abgelehnt; Herr Piontek hat viel Interesse; Vorstellung Herr Piontek auf der gemeinsamen Elternversammlung am 21.03.2011;

Frau Dr. Brock: Stand der Kooperationsvereinbarung. **Frau Dr. Wohlfeld:** es gibt 3 Vorschläge (von Jugendwerkstatt, Förderverein und Stadt), eine Einigung auf einen Vertrag war bisher nicht möglich;

Herr Schramm: gravierende Änderung eines Trägers muss durch den Stadtrat beschlossen werden; **Frau Dr. Wohlfeld** bestätigte dies;

Herr Kogge bemerkte, dass heute nur eine Information vorgesehen war, Namen und Krankheiten sollten kein Thema sein.

Herr Dr. Bartsch fragte mit Verweis auf Punkt 5.2 des Vertrages Stadt – Jugendwerkstatt nach dem Vorliegen von Berichten, auch für 2010. **Frau Dr. Wohlfeld** antwortete, die Berichte sind da, seit Dezember liegt auch Qualitätssicherungskonzept vor.

Frau Dr. Bergner informierte, dass sie einen Prüfauftrag auf Angliederung des Kinderchores an TOO GmbH für nächsten Stadtrat stellen wird;

Herr Dr. Bartsch fragte nach dem gemeinsamen Antrag des Kulturausschusses an den Stadtrat vom November 2010;

Frau Dr. Wünscher sagte, dieser war vertagt bis zum Abschluss der Mediationsgespräche;

Frau Dr. Bergner: zu klären ist, was ist Chor, was ist Singschule, Lösung ist für sie unklar.

Frau Dr. Brock fragte, wenn neuer Chorleiter bereit, warum arbeitet er nicht? **Frau Dr. Wohlfeld:** er hat angefangen, ist dann krankheitsbedingt ausgefallen;

Herr Dr. Bartsch fragte, warum Honorarvertrag mit bisherigem Chorleiter nicht weitergeführt wird. **Frau Dr. Wohlfeld** antwortete, dies ist Entscheidung des Trägers;

Herr Kogge: Politik und Verwaltung kann Trägern keine Personalentscheidungen vorschreiben, dazu fehlt gesetzlicher Rahmen und Organisationshoheiten, er verwies auf Gleichbehandlung mit anderen Trägern;

Frau Dr. Wünscher stellte fest, die Gespräche waren ohne Ergebnis, der verschobene Antrag des Kulturausschusses soll für April wieder auf die Tagesordnung Stadtrat;

Herr Schramm wies auf die notwendige Kontrollfunktion hin, ob ein Träger seine Aufgaben erfüllt; Verwaltung muss Vertragsverlängerung bis 30.06.2011 in den Stadtrat einbringen; er ist dafür, das Warten zu beenden.

zu 7.4 Informationen zu den Tarifverhandlungen der TOO GmbH

Frau Dr. Wohlfeld informierte über ein Gespräch heute zwischen Frau Oberbürgermeisterin Szabados und dem Bezirksgeschäftsführer der Gewerkschaft verdi, Herrn Philipp: Gespräch war optimistisch, Gewerkschaft muss nun Mitglieder befragen, TOO GmbH muss Finanzen aufrechnen; am 10.03. 2011 telefonische Abstimmung zwischen beiden; es besteht wieder etwas Hoffnung;

Frau Dr. Brock teilte mit, dass Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN neuen Antrag in Stadtrat eingereicht haben, als Notaktion.

zu 7.5 Informationen zu den Kunstwerken "Kugelstoßer" und "Lesender"

Herr Stallbaum informierte zu den Kunstwerken „Kugelstoßer“ und „Lesender“: Mittelfreigaben sind beantragt, er hofft auf Wiederaufstellung bis zum Sommer;

Herr Müller erinnerte an die Diskussion im Stadtrat zum Ort der Aufstellung; er regt neuen Standort in den Brandbergen an wegen des thematischen Bezuges;

Herr Stallbaum verwies darauf, dass der Standort Stadion seit 40 Jahren auch eine Identifikationsfunktion hatte; notwendige Abstimmungen mit Stadtplanungsamt; Umsetzung würde Mehrkosten aufgrund Fundament verursachen;

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Es lagen keine mündlichen Anfragen vor.

zu 9 Anregungen

Es gab keine Anregungen.

Frau Dr. Bergner beendete den öffentlichen Teil der Sitzung um 18.35 Uhr.

Für die Richtigkeit:

Datum: 12.04.11

Jutta Schmitz
Protokollführerin

Dr. Annegret Bergner
Vorsitzende Kulturausschuss